



Leitfaden zur Planung, Reflexion und Dokumentation in Kinderbetreuungseinrichtungen

Einleitende Gedanken

Um die Qualität der Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen nach innen und außen transparent zu machen und diese zu strukturieren, ist eine professionelle Planung, Reflexion und Dokumentation unerlässlich.

Eine individuelle und differenzierte Bildungsarbeit soll die Lern- und Bildungswege der Kinder unterstützen. Ausgangspunkt und Voraussetzung hierfür ist die Auseinandersetzung mit dem Bild vom Kind. Beobachtung ist, als pädagogische Grundhaltung, unerlässlich für die Planung.

Diese Beobachtungen dienen um den individuellen Weg des Lernens der Kinder aufzuzeigen. Stärken, Schwächen und Kinderthemen werden hierbei erkannt.

Dieser Planungsleitfaden soll Ihnen als Instrument dienen und Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Kindern unterstützen.

Für weitere Fragen dazu stehen wir gerne zur Verfügung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Magistratsabteilung 11 – Wiener Kinder- und Jugendhilfe
Gruppe Recht, Referat Kindertagesbetreuung
1030 Wien, Rüdengasse 11
Telefon: 01-4000-90923
Fax: 01-4000-99-90739
E-Mail: g-gra@ma11.wien.gv.at

Stand: Dezember 2018

Inhaltsverzeichnis

Auftrag zur Planung	4
Grundlagen der Planung	4
Planungsinhalte.....	5
Situationsanalyse	5
Jahresplanung.....	5
Beobachten (Beobachtungsverfahren)	5
Planen unter Berücksichtigung des Wiener Bildungsplanes	6
Reflektieren	7
Planungskreislauf	7

Auftrag zur Planung

Das Wiener Kindergartengesetz und das Wiener Tagesbetreuungsgesetz geben vor, dass die Bildungsarbeit in elementaren Bildungseinrichtungen nach den Grundsätzen des Wiener Bildungsplanes zu erfolgen hat.

Um eine Umsetzung des Wiener Bildungsplans in der Praxis zu gewährleisten ist eine Auseinandersetzung mit einer professionellen Planung unumgänglich.

Grundlagen der Planung

- Gesetzliche Grundlagen:
 - Wiener Kindergartengesetz und Wiener Kindergartenverordnung
 - Wiener Tagesbetreuungsgesetz und Wiener Tagesbetreuungsverordnung
 - Wiener Frühförderungsgesetz
- Das Pädagogische Konzept und Leitbild der Einrichtung
- Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Folgende **Kriterien im Planungsprozess** sind zu berücksichtigen:

- Kontinuität:
 - Planungsschritte bauen aufeinander auf
- Dynamik:
 - Beobachtung, Reflexion und Angebote wechseln einander ab
- Transparenz der Ziele und Methoden:
 - Die Planung ist für alle Beteiligten nachvollziehbar
- Ressourcenorientierung:
 - Erkennen der Individualität jedes einzelnen Kindes

Planungsinhalte

Situationsanalyse

Die Situationsanalyse bildet den IST- Stand der Betreuungseinrichtung und beeinflusst das weitere Planungshandeln.

Die Situationsanalyse ist jährlich zu erstellen und muss folgende Aspekte beinhalten:

- Beschreibung des Sozialraumes
- allgemeine Daten zur Bildungseinrichtung (Trägerschaft, Öffnungszeiten, Anzahl der Gruppen und Gruppenformen, ...)
- Beschreibung der räumlichen Gegebenheiten
- Personelle Strukturen (PädagogInnen, AssistentInnen, Zusatzqualifikationen,
- Zusammenarbeit mit Multiprofessionisten wie z.B. Sonderpädagogisches Personal, Psychologen, ...
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Gruppenzusammensetzung: Alter der Kinder, Nationalitäten der Kinder, Erstsprachen, Geschwister, Alleinerzieher

Anhand der Inhalte der Situationsanalyse werden Bildungsschwerpunkte und pädagogische Aktivitäten entwickelt. Dabei sind die didaktischen Prinzipien (siehe Bildungsplan) zu beachten. Alltagssituationen (Essen, Anziehen, ...) enthalten viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder, die besonderer Berücksichtigung bedürfen.

Jahresplanung

Die Jahresplanung gibt einen groben Überblick über das Arbeitsjahr. Diese beinhaltet:

- Feste im Jahreskreis
- geplante Teambesprechungen
- pädagogische Tage
- Elternabende
- Elternaktivitäten

Die Jahresplanung versteht sich als Orientierung gebendes Instrument, welche sich ausschließlich auf fixe Termine bezieht. Die Jahresplanung beinhaltet **keine** konkreten pädagogischen Inhalte. Die Grundlage bildet die Situationsanalyse.

Beobachten (Beobachtungsverfahren)

Die Beobachtung ist die Grundlage jedes pädagogisch professionellen Handelns in der Kinderbetreuungseinrichtung. Alle Wahrnehmungen müssen objektiv sein und lassen keinen Interpretationsspielraum zu. Die Beobachtung lässt Rückschlüsse auf die weitere Planung erkennen. Voraussetzung für eine gelingende Beobachtung ist eine pädagogische Haltung, welche der Wiener Bildungsplan (das Bild vom Kind, Rollenverständnis der PädagogIn) beschreibt und Fachwissen in der Entwicklungspsychologie.

Die Beobachtung kann aber auch Erkenntnisse über aktuelle Gruppenprozesse, Entwicklungsprozesse eines einzelnen Kindes, aktuelle Kinderthemen und Aufschluss über den IST-Zustand des Raumes und des angebotenen Spiel- und Beschäftigungsmaterials geben.

Es wird unter der systematischen und der freien Beobachtung unterschieden. Die Beobachtungsergebnisse werden verschriftlicht, dabei erscheinen folgen Aspekte als relevant:

- Objektiv die wahrgenommene Situation wiedergeben
- Keine Interpretationen
- Keine Schlussfolgerungen

Planen unter Berücksichtigung des Wiener Bildungsplanes

Die Basis für gelingendes Planen bildet der Wiener Bildungsplan – und die Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der Beobachtungen und Reflexion und die daraus resultierenden Bildungsthemen der Kinder – Themen aus dem Jahreskreis. Die Planung macht das professionelle planende Handeln transparent und muss zur Einsicht IMMER im Kindergarten aufliegen.

Das pädagogische Handeln ist eng mit Beobachtung und Reflexion verbunden. Die individuellen Reaktionen und Bedürfnisse der Kinder sowie die Gruppendynamik werden in die pädagogische Umsetzung miteinbezogen.

Bei der konkreten Themenplanung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die aus der Beobachtung und Reflexion gewonnenen Kinderthemen sind den Bildungsbereichen (diese werden im bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan ausführlich beschrieben) zuzuordnen unter Berücksichtigung des Prinzips der Ganzheitlichkeit.
- Rahmen und Umfeld schaffen, die Bildungsprozesse begünstigt und unterstützt.
- Überlegung welche Kompetenzen gestärkt werden sollen.

Konkretes Planen von Bildungsimpulsen:

Methodisch Didaktische Überlegungen

- die Rahmenorganisation (gewählte Sozialform, Zeitpunkt und ungefähre Dauer, Ort, Zielgruppe)
- die Durchführung und
- die Beschreibung der gewählten Methode

Reflektieren

Reflexion der pädagogischen Umsetzung: Betrachtung des Zeitraumes der pädagogischen Umsetzung im Hinblick auf die Stimmigkeit von Planung um Umsetzung und den Themen der Kinder und der Gruppe.

Die Reflexion ist ein Teil der Planung – und bildet daher im Planungskreislauf einen wichtigen Bestandteil. In der Reflexion gilt es einige wichtige Aspekte zu beachten:

Professionelles Handeln wird reflektiert

- Gruppendynamischer Prozess
- Welche Themen beschäftigen die Kinder und habe ich diese berücksichtigt?
- Ist es mir gelungen, die Kinder ganzheitlich anzusprechen?
- Wie ist es mir dabei ergangen?
- Wo hatte ich das Gefühl an meine fachlichen Grenzen zu kommen?

Bildungsangebote werden reflektiert

- Methodisch didaktische Überlegungen
- Wurden die Kinder ganzheitlich angesprochen?
- Konnte auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden?
- Konnten die Kinder einen Kontext herstellen zwischen den Inhalten des Bildungsimpulses und der Lebensumwelt der Kinder?

Resultierende Erkenntnisse zusammenfassen

- Was kann man daraus ableiten?

Planungskreislauf



